

Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr.	09243678
Kreis	Zwickau
Gemeinde	Werdau, Stadt
Anschrift	- -
Gem. * Fl-stck. * Flur	Steinpleis; Leubnitz * 225/10; 258/1
Bauwerksname	Viadukt Steinpleis; Eisenbahnstrecke Dresden–Werdau

Kurzcharakteristik

Eisenbahnviadukt; in Klinkerbauweise an der Eisenbahnstrecke Dresden–Werdau (6258; sä. DW; 6257; sä. DWCh) errichtetes Eisenbahnviadukt, zu den ersten großen Ingenieurbauwerken Sachsens zählend, trotz des veränderten Überbaus weitgehend authentisches Erscheinungsbild, von baugeschichtlicher und eisenbahngeschichtlicher Bedeutung, zudem ortsbildprägend

Denkmaltext

Das 1844/45 wurde im Rahmen des Streckenbaus der wichtigen Hauptbahn zwischen Leipzig–Hof (Anfangspunkt am Bayerischen Bahnhof, über Altenburg, Werdau, Reichenbach/Vogtland und Plauen) errichtet. Die Strecke verband Sachsen mit Thüringen und Bayern. Die ursprünglich von der Sächsisch-Bayerischen Eisenbahn-Compagnie erbaute und betriebene Strecke wurde 1847 Eigentum des Königreichs Sachsen und als Sächsisch-Bayerische Staatseisenbahn betrieben. Ab Werdau erforderte die Streckenführung durch verschiedene Flusstäler die Errichtung mehrerer großer Brückenbauwerke, darunter das Steinpleiser Viadukt kurz nach dem Anschluss der Strecke Dresden–Werdau am Bogendreieck Werdau. Die zweigleisige Gewölbebrücke mit 12 Steinbögen ist 126 m lang und 19,2 m hoch. Die Gestaltung des hier zu betrachtenden Viadukts gleicht baustilistisch denen westlich bzw. nördlich an der Eisenbahnstrecke Leipzig–Hof gelegenen Viadukten Römertal und Leubnitz. Die Brückenpfeiler wurden aus Ziegel- und Naturmauerwerk mit Natursteinsockeln und -bändern und vorspringenden Bogenrändern gestaltet. Über den mittleren Pfeilern sind Zwickelmedaillons mit Ziegelausmauerung (ursprünglich Entwässerungsöffnungen) angebracht, die heute von seitlichen Betonkonsolen der nachträglich aufgesetzten Betonwanne größtenteils überdeckt sind. Das Brückenbauwerk wurde hauptsächlich aus Leubnitzer Ziegeln, einem kostengünstig zu gewinnender Baustoff gefertigt. Mit dem Brückenbau entstanden mehrere Großziegeleien, die nicht nur die Ziegel für das vorliegende Viadukt, sondern auch für die Göltzschtalbrücke brannten. Dem Bau kommt deshalb neben einer baugeschichtlichen, auch eine ortsgeschichtliche und verkehrsgeschichtliche Bedeutung zu. Trotz jüngst verändertem Überbau (Betonwanne) zeigt sich der Bau im weitgehend authentisch erhaltenen Erscheinungsbild mit landschaftsprägender Wirkung.

LfD/2014; 2017

Datierung	1844-1845 (Viadukt)
Ausweisungsstelle	Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	F 09243678 A
Aufnahmejahr	2018
Fotograf	Ehrentraut, Jane
Beschreibung	Eisenbahnviadukt, von Nord-Ost

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.

